

# Über die demagogische Kulturpolitik des iranischen Staates und die Unterdrückung der Kunst und der unabhängigen Künstler

Gisoo Shakeri

---

*Vogel der Freiheit,  
In deiner Brust wird eine Geisel aufgehalten,  
Die mit meiner Stimme aufschreit:  
„Vogel, der Schlüssel zur Freiheit ist dein Aufschrei.  
Lass uns mit unserem Schrei aufbrechen.“*

Die despotischen und diktatorischen Regierungen bedienen sich unterschiedlicher Mittel und Methoden, um ihre Macht aufrecht zu erhalten und ihren Einflussbereich so weit wie möglich auszuweiten. Eines dieser Mittel ist die brutale und grausame Unterdrückung Andersdenkender eine anderes das Bemühen, sich der Öffentlichkeit in einer Pose der Menschlichkeit zu zeigen.

In den Regierungen mit religiösem Hintergrund sind diese zwei Hauptzüge noch ausgeprägter. Aber die die Aufrechterhaltung dieser demagogischen, heuchlerischen Eigenschaften ist auch für nicht-religiöse Diktatoren nützlich. Dies war in der leidvollen Geschichte Irans, der immer unter Herrschaft solcher Regierungen leiden musste, stets der Fall. Ein beträchtlicher Teil dieser systematischen Unterdrückungen richtete sich gegen die Frauen, vor allem gegen Kämpferinnen und weibliche Intellektuelle und gegen Künstlerinnen. Um das Ziel der Unterdrückung dieser Gruppe von Frauen zu erreichen, haben die Regierungen stets auch die in der Gesellschaft verbreiteten religiösen Einstellungen und Sitten ausgenutzt.

## **Ein kurzer Überblick über die Unterdrückung der Künstlerinnen im Iran vor der Islamisierung**

Im ersten Jahrhundert (n. Chr.) nach dem Angriff der moslemischen Araber auf den Iran wurden religiöse Gesetze, welche vom Mohammad, dem Propheten des Islam, verhängt worden waren, durch die arabisch-moslemischen Herrscher in der iranischen Gesellschaft eingeführt. Diese Gesetze verboten die Präsenz der Frauen ohne Schleier in der Öffentlichkeit, ihre Arbeit und Beteiligung an gesellschaftlichen Aktivitäten und sogar das Hören ihrer Stimmen in der Öffentlichkeit.

Während der Herrschaft dieser islamisch-arabischen Eroberer sahen sich viele IranerInnen, unter anderem MusikerInnen, gezwungen, in Länder wie China und Indien auszuwandern. *Sudabeh* war z.B. eine dieser Musikerinnen und Rabab-Spielerinnen, die nach China auswanderten.

Im Hof der arabisch-islamischen Kalifen, insbesondere in der Ära der *Safawiden*-Dynastie, unter der das Schiitentum die offizielle Konfession Irans wurde, waren Spielerinnen von Musikinstrumenten und Sängerinnen ein Mittel zur Unterhaltung bei Lust- und Genussfeiern der Männer.

*Farideh* war eine dieser Sängerinnen und Musikerinnen. Sie hatte den Wunsch des moslemischen Kalifen abgeschlagen, zum oben beschriebenen Zweck im Hof zu erscheinen. Der Kalif

hat daraufhin einen seiner Diener beauftragt, so lange auf ihren Kopf zu schlagen, bis sie stirbt, um sie zu bestrafen und damit dies eine Lektion für alle anderen sei.

Ein anderes Beispiel ist die Musikerin *Bazle*, der aufgrund ihrer Tätigkeit als Künstlerin gleiches widerfuhr; ein frommer fanatischer Moslem schlug mit ihrem Instrument „Saz“ so stark auf ihren Kopf, dass sie starb.

*Sebhatolhazriyeh* und *Hend Bent Yamin* waren zwei Sängerinnen und Spielerinnen von Instrumenten, denen man die Hände abgeschnitten und die Zähne gezogen hat, damit sie weder ein Instrument spielen noch ein Lied singen konnten.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts waren viele intellektuelle Frauen, Freiheitskämpferinnen und Künstlerinnen Opfer der Frömmigkeit von strenggläubigen Geistlichen und der von der Diktatur gleichgeschalteten Gesellschaft, indem sie als religionslos und Heiden getötet wurden. Und auch am Anfang des 20. Jahrhunderts wurde viele Künstlerinnen, Freiheitskämpferinnen, Musikerinnen und von der Gesellschaft verbannt – unter anderem:

- *Tahereh Gharatolein*, Dichterin und Rednerin, die dem Islam den Rücken gekehrt hatte und zum Bahaismus konvertiert war. Sie hatte zum ersten Mal in Gegenwart von Männern ihren Schleier von ihrem Gesicht entfernt. Diese tapfere Frau wurde auf Befehl von *Nasser ad-Din Shah Kadschar* getötet.

- *Ghamar-Almoluk Waziri*, die erste iranische Sängerin, war eine Frau, die ohne Schleier auf der Bühne erschien und Protestlieder sang. Sie protestierte gegen die Ungerechtigkeiten und insbesondere gegen die soziale Lage der Frauen. Sie hatte nie mit der staatlichen Macht zusammengearbeitet. Sie starb in Armut und Mittellosigkeit.

- *Sharl Mali Gol* war die erste Theaterschauspielerin. Der Theatersaal, in dem sie auf die Bühne ging, wurde von religiösen Fanatikern in Brand gesetzt.

*Ruhangiz Saminejad* war die erste Kinoschauspielerin. Ihr Mann hat sie verlassen und sich von ihr scheiden lassen. Sie wurde auch durch ihren Vater aus dem Elternhaus verstoßen. Sie war gezwungen, sich einen anderen Namen zuzulegen, um einem Rufmord vorzubeugen und sich verstecken zu können. Sie starb einsam und obdachlos.

- *Tahreh Tehrani*, Dichterin und Aktivistin der Frauenbewegung, die Frau, die das Gedicht „Ihr, iranische Frauen, es ist Zeit zur Revolution“ gedichtet hat, ist aus dem Islam ausgetreten und zum Bahaitum übergetreten. Ihr Mann hat sie im Abstellraum gefangen gehalten und ihn dann zugemauert.

Es sei hier erwähnt, dass es unter den Frauen Irans unzählige Künstlerinnen, Intellektuelle und Freiheitskämpferinnen gab und gibt, die Opfer des frauenfeindlichen, traditionellen und religiösen Gedankenguts des Islam geworden sind und immer noch werden – Frauen, die sich nicht zur Zusammenarbeit mit den Machthabern und Akzeptanz der frauenfeindlichen Gesetze und religiösen und gesellschaftlichen Traditionen haben zwingen lassen und ihre Kunst und Fähigkeiten nur im Dienste der Menschheit und der humanitären Werte gestellt haben bzw. immer noch stellen.

**Ein kleiner Überblick über die Unterdrückung der iranischen Künstlerinnen in der Islamischen Republik Iran**

In der Gegenwart zeigt sich die Islamische Republik Iran als eine komplizierte, frauenfeindliche und heuchlerische islamische Regierung. Sie ist bizarr und in gewisser Weise einzigartig.

Bereits in den ersten Tagen ihrer Machtergreifung im Jahre 1979 zeigte sich dieses Phänomen der mehrfachen Profilierungen und der Heuchelei. Entgegen der Beteuerungen der Führer dieses Regimes in Sachen Respektierung der persönlichen und sozialen Freiheiten bestand die erste Demonstration von Amtsgewalt in der Missachtung genau dieser Freiheiten. Frauen gehörten zu den ersten Opfern dieser neuen Situation. Sie wurden verschiedensten Repressalien und Unterdrückungspraktiken ausgesetzt. Dazu zählten:

Die Niederschlagung der Demonstration der Frauen am 8. März 1979, die in Teheran gegen Zwangsverschleierung stattfand; der Erlass eines Verbots der Verbreitung ihrer weiblichen Stimmen im Radio und ihrer Bilder im Fernsehen entsprechend des Befehls von *Khomeini* zur „Einhaltung der Scharia-Vorschriften“; räumliche und geschlechtliche Trennung der Schulklassen in Musikschulen im Jahre 1980, Schließung der Gesangklassen der Frauen im Jahre 1982 in den freien Musikschulen.

Im heutigen Iran und aufgrund eines Regimes, das als Unterstützer des Kapitals fungiert, wird die Beziehung zur Frau von reaktionären islamischen Gesetzen bestimmt. Die Frauen werden in allen künstlerischen und kulturellen Bereichen als passive Elemente und Anhängsel der Männer präsentiert. In Geschichten, Drehbüchern, Theaterstücken, Lehrtexten, in den Schulbüchern und literarischen Texten wird die passive Rolle der Frau gepriesen und propagiert. Im Bereich der Musik darf die Stimme der Frau nie allein gehört werden. Künstlerinnen dürfen nur in Frauenveranstaltungen und religiösen Festen singen und Musikinstrumente spielen. Die Musikinstrumente dürfen im Fernsehen nicht gezeigt werden. In der Malerei und Bildhauerei dürfen Frauen nicht gezeichnet und deren Figur gefertigt werden, weil solche Bilder, so die Auffassung, die Männer sexuell anregt, diese Art Kunst eine Konkurrenz zu Gott darstellt und eine Einmischung in die Schöpfung ist. Tanzen ist verboten. Im Kino spielen die Frauen nur eine passive Rolle. Frauen dürfen nicht von den Männern berührt und geküsst werden oder einem Mann Hand reichen. Männer dürfen den Körper von Frauen nur dann berühren, wenn diese von ihnen öffentlich ausgepeitscht werden.

So wurden in den vergangenen 30 Jahren im Iran alle möglichen islamischen frauenfeindlichen Gesetze systematisch verabschiedet und konsequent und mit aller Härte praktiziert. Dazu gehören auch Steinigung und Auspeitschung von Frauen.

Nach den bereits im ersten Jahr der Machtausübung der Islamischen Republik Iran eingesetzten und in den Achtziger Jahren einen neuen Höhepunkt erreichenden Festnahmen und Hinrichtungen von politischen Gegnern hat es das Regime als notwendig erachtet, gegen die politischen Aktivisten und Intellektuellen Irans eine noch bereitere sogenannte „Säuberungsmaßnahme“ durchzuführen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Regime in den Jahren 1981 und 1988 einen in der neueren Geschichte beispiellosen Genozid an den wehrlosen politischen Gefangenen begangen.

Die Serienmorde im Inneren des Landes, die Unterdrückung der Studenten und Mordanschläge an den politischen Gegnern im Ausland waren weitere Pläne und Praktiken des Regimes in den Jahren 1989 bis 1999. Bei diesen von der Regierung geplanten Morden wurden auch viele aktive, selbstbewusste und unabhängige Schriftsteller und Künstler Opfer der Mordanschläge der Mordkommandos des islamischen Regimes – und zwar nicht nur im Inland, sondern auch

im Ausland bzw. Europa. Als Beispiel ist hier der Mord an *Fereidun Farrochzad* zu nennen, dem iranischen und regimekritischen Showmaster und Sänger. Er wurde in seinem Aufenthaltsort in Bonn mit Messern niedergemetzelt.

Die Reaktion der westlichen Länder auf die inländischen Repressalien, Hinrichtungen im Iran und Auftragsmorde im Ausland barg jedoch für die islamische Regierung im Iran die Gefahr in sich, politisch insoliert zu werden, vor allem nach dem *Mykonos*-Attentat, bei dem einige kurdische Führer ermordet wurden; das Berliner Gericht hat die Mörder als Angehörige und Gesandten des Geheimdienst-Ministeriums der Islamischen Republik Iran und hochrangige iranische Funktionäre als die Drahtzieher dieser Auftragsmorde identifiziert.

Und das bereits weiter oben angesprochene Täuschungsmanöver des Regimes begann just zu dieser Zeit:

Das Regime hat zeitgleich zu der Fortsetzung der Unterdrückung der politischen Gegner im Lande versucht, ihre menschenfeindliche grausame Natur vor der westlichen Welt zu verbergen und zu verschleiern, und zwar unter dem Deckmantel der kulturellen Aktivitäten und des Dialogs der Kulturen. Im Jahre 1995 wurde die erste iranische Musikgruppe zu Konzerten in Begleitung von männlichen Musikern und einer Sängerin ohne Schleier nach Europa geschickt.

Im Jahre 1996 wurde im Iran das erste Festival der Musik der Frauen, mit Schleier und nur mit weiblichen Zuschauern und ausländischen Reportern, veranstaltet. Im gleichen Jahr hat das iranische Regime den Frauen erlaubt, Frauengruppen zu bilden, unter der Auflage, lediglich für Frauen Musikkonzerte zu geben. Diese Maßnahmen wurden zur Täuschung und Irreführung der Öffentlichkeit ergriffen, während die Vollstreckung der islamischen Strafgesetze wie die Steinigung von Frauen einen neuen Höhepunkt erreichte.

Ab jetzt wurde die Versendung von iranischen Künstlern nach Europa, von jungen Künstlern mit Sängerinnen, klassischen und folkloristischen Musikgruppen und schließlich von nur aus Frauen bestehenden Musikgruppen auf die Tagesordnung der „Kulturpolitiker“ des Regimes gesetzt. Ab diesem Zeitpunkt genossen diese Gruppen, ob nun bewusst oder unbewusst, das Wohlwollen und die eher verdeckte Unterstützung der Staatsorgane des Regimes.

Die Gründung von musizierenden Frauengruppen und deren Entsendung ins Ausland zur Veranstaltung von Konzerten gehörten also zu den Taktiken des Regimes im Dienste seiner Strategie der Irreführung der Weltöffentlichkeit. Auf diese Weise soll die Rechtlosigkeit der Frauen im Iran, die in den herrschenden frauenfeindlichen islamisch-rechtlichen Vorschriften verankert ist und ein wichtiges Lebensader dieses frauenverachtenden Regimes darstellt, in den Hintergrund gestellt werden.

Vielleicht ist der Hinweis notwendig, dass in der Islamischen Republik Iran selbst keine Künstlergruppe oder Künstler zur Veranstaltung von Musikkonzerten ohne die offizielle Erlaubnis des „Ministeriums der Islamischen Aufklärung“ [so wird das Zensur-Kultusministerium der Mullahs genannt] ins Ausland reisen kann.

Die Islamische Republik Iran verfolgt bei ihrer Ermutigung der Künstler zur Veranstaltung von solchen kulturellen Programmen, Festivals und Konzerten im Ausland und deren finanziellen staatlichen Förderung im Einzelnen folgende Ziele:

1. Verschleierung der massiven Unterdrückung der Frauen und Verdeckung von Terroranschlägen außerhalb von Gefängnissen und Massaker an den Freiheitskämpfern in den Gefängnissen:  
Als Beispiel kann die Täuschungsmaßnahme des Jahres 2004 genannt werden, in dem im Iran drei kurdische Freiheitskämpfer hingerichtet wurden und gleichzeitig erlaubt wurde, dass eine gemischte kurdisch-folkloristische Musikgruppe, bestehend aus einer Musikerin und einigen Musikern, bei der Verleihung des Nobelpreises an Frau *Shirin Ebadi* öffentlich ein Lied sang [während Musikerinnen im Iran nicht öffentlich und vor männlichem Publikum auftreten dürfen].  
Ein anderes Beispiel: Im Jahre 2007 – zeitgleich zur Verhaftung und Ermordung eines Iraners, der Angehöriger der zoroastrischen iranischen Religionsgemeinschaft war – wurde erlaubt, dass eine Frau ohne Schleier ein Konzert gibt. Diese Genehmigungsmaßnahme war ein Versuch zur Neutralisierung und Vereitlung eventueller Protestreaktionen gegen diesen staatlich verordneten entsetzlichen Mord.
2. Verdeckung der wahren menschenfeindlichen Natur des Regimes vor dem Westen und den Exil-Iranern:  
Bei der *Maulana-Dschalal-Addin*-Veranstaltung wurde eine gemischte Gruppe von Frauen und Männern zum Tanz (rhythmische Bewegungen) aus dem Iran ins Ausland geladen, die vor gemischtem (männlichem wie weiblichem) Publikum auf die Bühne auftraten und tanzten [was im Iran auf drakonische Weise bestraft worden wäre].  
Ein weiteres kleines, aber vielsagendes Beispiel, das die heuchlerische Natur und Doppelmoral des Regimes verdeutlicht, war im Jahre 2000 zu beobachten, als im Iran eine Musikkassette von zwei Sängern, einer Sängerin und einem Sänger, herausgegeben wurde, deren Hülle mit einem zweiseitigen Einband versehen war; eine Seite mit dem Bild des Sängers war für den Iran gedacht und die andere Seite mit dem Bild der Sängerin für das Ausland.
3. Verwischen von bestehenden Grenzen zwischen den Gegnern des Regimes, die für dessen Sturz im Ausland kämpfen, auf einer Seite und den Anhängern und Angehörigen des Regimes und den „Export“-Künstlern auf der anderen Seite. Die Einladung von iranischen in Europa wohnhaften Künstlerinnen zur Teilnahme an den Frauenmusikfestivals im Iran war ein Teil dieses Planes.
4. Überschattung der Diskriminierung und Unterdrückung der Frauen, einer Hauptsäule der Existenz des islamischen Regimes im Iran. Das Regime versucht damit die Ungerechtigkeit, der die iranischen Frauen ausgesetzt sind, zu vertuschen und aus dem Blick der Weltöffentlichkeit zu entfernen. Zu diesem Zweck versucht das Regime, die Künstlerinnen mit Mitteln der Einschüchterung, Beschwichtigung und Besänftigung dazu zu bewegen, auf ihre humanen Rechte zu verzichten oder sich zumindest mit dem status quo abzufinden. Denn das Regime weiß um die wichtige und hervorgehobene Rolle, die die regimekritischen und kämpferischen kunstschaftenden Frauen in der iranischen Geschichte trotz der Gefahren gespielt haben.

Das, was die Rolle dieser Künstlerinnen gewichtiger und zeitgleich gefahrvoller für das Regime macht, ist mit Blick auf die religiöse Struktur der Gesellschaft der Umstand, dass sie

- 1) Frauen sind,
- 2) Künstlerinnen sind,
- 3) unabhängig sind und dem Regime kritisch und ablehnend gegenüber stehen.

Dennoch sind die Frauen verpflichtet, ihrer Verantwortung sich und der Gesellschaft gegenüber gerecht zu werden.

Es sei hier gemerkt, dass nicht von jedem Künstler/ jeder Künstlerin erwartet wird, eine politischer Analytiker/ eine politische Analytikerin zu sein und ein Kämpfer/ eine Kämpferin (für die Freiheit der Menschen) zu sein. Es wird aber von ihr/ihm erwartet, dass sie/er eine Freiheit, die für ihre/seine Kunst lebensnotwendig ist, anstrebt, sich nicht gleichschalten und instrumentalisieren lässt und die humanen universalen Werte der Menschenrechte respektiert und – wenn diese mit Füßen getreten werden – dies nicht ignoriert.

Zum Schluss scheint mir angebracht, die Namen einiger westlicher Künstlerinnen zu nennen, die durchaus als Vorbilder gelten können:

- *Melina Mercouri*, griechische Sängerin und Schauspielerin
- *Marlene Dietrich*, deutsche Sängerin und Schauspielerin
- *Violeta Parr*, chilenische Sängerin

Diese Künstlerinnen lehnten sich gegen die Ungerechtigkeit und Unterdrückung auf und nutzten ihre Kunst, um Gerechtigkeit, Gleichheit und Freiheit der Menschen durchzusetzen.

Es gibt aber auch Künstler, die ihre Augen vor Hinrichtungen, Steinigungen und weiteren Verbrechen verschlossen und das Verbrecherregime des Iran anerkannt haben, da sie mit dem Regime zusammenarbeiten und bei seinen auf Irreführung und Täuschung der Öffentlichkeit bedachten Kulturshows mitmachen. Dazu gehören Künstler wie

- *Chris de Burgh*, irischer Sänger
- *Christopher*, britischer Sänger

Auch wenn ein Sänger seine Augen vor harten Tatsachen verschließt und seine Kunst im Dienst der Unterdrückung und der Unterdrückter stellt und sogar in seinen Lebzeiten dafür gelobt wird, kann er sich dem Urteil der Geschichte nicht entziehen. Geschichte beurteilt uns alle.

---

**Hinweis:**

*Dieses Statement ist die Zusammenfassung einer umfangreichen noch nicht veröffentlichten Abhandlung unter dem Titel:*

*„Die Frau und die unabhängige und kritische Kunst in der iranischen Geschichte“*